

DEMOKRATIEPÄDAGOGIK IN ZEITEN DES POPULISMUS

NEUMÜNSTER. **95 Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte aus der Jugendarbeit informierten sich im März auf dem vom IQSH in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Schleswig-Holstein ausgerichteten Landesfachtag Demokratiepädagogik über populistische Erscheinungsformen. Sie erhielten Antworten auf die Frage, wie demokratische Prinzipien in Schulen und Jugendeinrichtungen gelebt werden können.**

„Unser Fachtag ist einer der Bausteine des vom Bildungsministeriums ausgerufenen Jahres der politischen Bildung“, sagte Heike Kühl-Frese, Leiterin des IQSH-Zentrums für Prävention, in ihrer Begrüßung. „Wir wollen damit den Wert der Demokratie verdeutlichen, Demokratie erklären, für sie werben und erlebbar machen“, so Kühl-Frese. Dies sei in Zeiten erstarkender populistischer Tendenzen eine wichtige Aufgabe von Bildungseinrichtungen. Gemeinsam mit Thomas-Michael Kassun, dem Geschäftsführer des Landespräventionsrates, freue sie sich über das große Interesse und dass für diese Tagung so viele hochkarätige Referierende hätten gewonnen werden können.

ZWEI HAUPTVORTRÄGE LIEFERTEN WICHTIGE HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Dr. Michael Funke vom Kieler Institut für Weltwirtschaft analysierte in seinem Hauptvortrag die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Populismus und beantwortete die Frage, wie Populismus funktioniert. Er stellte klar, dass Populismus per Definition mit den Institutionen der liberalen Demokratie kollidiert und diese nachweisbar und systematisch schwäche.

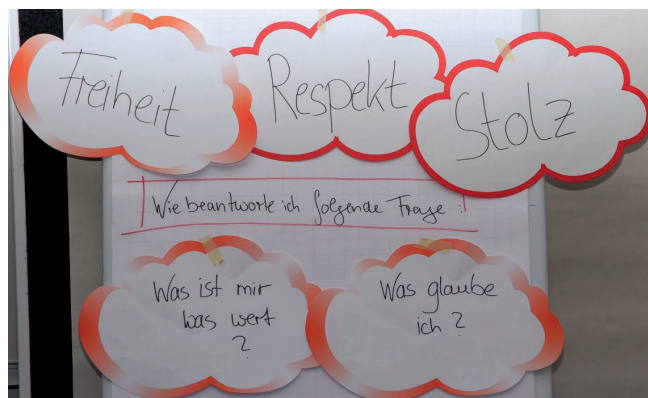
Kurt Edler von der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, Berlin, kristallisierte in seinem Vortrag die demokratische Haltung als Kern pädagogischer Professionalität heraus. Er empfahl, Demokratie an Schulen zu kultivieren. Es müsse die Lust auf Verantwortung gefördert, eine Debattenkultur etabliert und Freude am gepflegten Streit vermittelt werden.



Dr. Michael Funke



Kurt Edler



VIELSEITIGES UND SPANNENDES WORKSHOP-ANGEBOT

Tobias Meilicke von PROvention, der Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus, stellte in seinem Workshop vor, wie extremistische Propaganda entlarvt werden kann.

Anna Tötter und Maria Wallbrecht vom Netzwerk für Demokratie und Courage zeigten, wie im (Politik-)Unterricht ein Kontroversitätsangebot aussehen und wie mit menschenverachtenden Meinungen umgegangen werden kann. Antja Groeneveld und Inga Wölfinger arbeiten für das Regionale Beratungsteam gegen Rechtsextremismus in Kiel, sind angesiedelt in der AKJS, der Aktion Kinder- und Jugendschutz. Ihr Workshop beschäftigte sich mit dem Argumentieren gegen rechte Sprüche, Alltagsrassismus und Stammtischparolen.

Medi Kuhleemann, Mitarbeiterin der AKJS, koordiniert dort unter anderem das Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Sie zeigte die pädagogischen Möglichkeiten für eine gelingende Demokratie in der Schule auf.

Jan Rathje von der Amadeu-Antonio-Stiftung Berlin und zudem Projektleiter von „No World Order – Handeln gegen Verschwörungsideologien – Projekt gegen Reichsideologien“, beschäftigte sich unter dem Motto Von Fake-News zur Holocaustleugnung? mit den Möglichkeiten pädagogischen Handelns gegen Weltverschwörungsideologien und Antisemitismus.

Und Kurt Edler ging in seinem Workshop auf die widerstreitenden Aspekte der Lehrerrolle ein.

KONTAKT / WEITERE INFORMATIONEN

Heike Kühl-Frese, IQSH, Leiterin Zentrum für Prävention
heike.kuehl-frese@iqsh.landsh.de

<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IQSH/Arbeitsfelder/ZfP/zfp.html>